



Nina Böcker
vhw e. V.



Dr. Thomas Kuder
vhw e. V.

VORWORT DES VHW

Der Sport ist wesentlicher Baustein der stadtgesellschaftlichen Entwicklung und wichtiger Stabilitätsfaktor des sozialen Zusammenhalts. Beim organisierten Sport handelt es sich um einen der größten Ehrenamtssektoren und unumstritten gibt es zahlreiche Sportakteure, die sich für Integration, Inklusion, gesundheitliche Prävention und in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen engagieren. Selbst als Träger sozialer oder kultureller Einrichtungen tritt der organisierte Sport immer öfter in Erscheinung.

Die dynamische Stadtentwicklung und die zunehmenden Flächenbedarfe in vielen Städten führen zu einer wachsenden Konkurrenz um knappe Flächen. Deshalb wird es immer schwieriger, die benötigten Räume für den Sport zu schaffen oder zu erhalten. Sporthallen und Sportplätze benötigen große Areale an mitunter stark umkämpftem Stadtraum. Jenseits der Sportstätten findet Sport und Bewegung zunehmend auch im öffentlichen Raum statt und stellt damit neue Anforderungen an die Gestaltung und Nutzung von Straßen, Plätzen, Parks und Wegen. In kleineren Städten, vor allem in Kommunen mit rückläufigen Einwohnerzahlen, gestalten sich die Probleme anders: hier sind zwar Flächen vorhanden, den Vereinen fehlen aber die

Mitglieder und den Kommunen das Geld zum Erhalt oder zur Sanierung der Sportanlagen.

Dass Sport und Stadtentwicklung zusammen gedacht werden sollten, scheint heute ein tragfähiger gesellschaftlicher Konsens zu sein. Trotzdem kommt es immer wieder zu Klagen darüber, dass der Sport als gesellschaftliches Potenzial und urbane Ressource in der Stadtentwicklung nicht genügend Aufmerksamkeit erfährt und die Interessen des Sports nicht ausreichend in den Planungsprozessen berücksichtigt werden. Für die Akteure der Stadtentwicklung gestaltet es sich hingegen oft schwierig, die meist rein ehrenamtlich organisierten Sportvereine oder – noch schwieriger – den nichtorganisierten Sport als „Akteur“ in Planungsprozesse zur Stadtentwicklung angemessen einzubinden.

Diese Erkenntnis hat den vhw Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung (vhw) dazu bewogen, das Thema *Kooperative Sportlandschaften – Netzwerke und Kooperationen im Spannungsfeld zwischen Stadtentwicklung und Sport* zum Gegenstand eines Forschungsprojektes zu machen, das von Prof. Dr. Michael Barsuhn und seinem Team vom Institut für kommunale Sport-

entwicklungsplanung an der Fachhochschule für Sport und Management Potsdam durchgeführt und zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht wurde.

Mithilfe einer umfassenden Bestandsaufnahme von einschlägigen Kooperationsprojekten sowie einer tiefgreifenden Analyse von sieben ausgewählten Fallbeispielen wurde untersucht, wie Akteure des Sports und der Stadtentwicklung aktiv zusammenarbeiten und ihre gegenseitigen Belange angemessen vertreten können, welche Herausforderungen für alle Beteiligten dabei entstehen und wie diesen konstruktiv begegnet werden kann. Auf dieser Grundlage wurden von den Autorinnen und Autoren des Gutachtens abschließend Handlungsempfehlungen formuliert, die eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Sportvereinen und -verbänden unterstützen.

Nina Böcker

Thomas Kuder